

Grüne Woche internationaler denn je - Rückkehr Russlands als wichtiges Signal

Ihren Stellenwert für den grenzüberschreitenden Austausch von Waren und Ideen unterstreicht nach Einschätzung der Messe Berlin in diesem Jahr die Grüne Woche. Er erwarte eine Ausstellung, „die so international sein wird wie lange nicht mehr“, sagt der zuständige Projektleiter Lars Jaeger. Insbesondere die Rückkehr Russlands auf die Grüne Woche wertet Jaeger als wichtiges wirtschaftliches, aber auch politisches Signal. Besorgt äußert er sich über die von Jahr zu Jahr steigenden hygienischen und veterinärrechtlichen Anforderungen für die Haltung von Tieren auf der Grünen Woche. Ohne Augenmaß bei der Durchsetzung von Vorschriften bestehe die Gefahr, dass man künftig auf der Messe keine Tiere mehr zeigen könne, warnt der Projektleiter.

Länderberichte 1

Britischer Landwirtschaftsminister plädiert für Freihandel mit der EU nach Brexit

Der britische Agrarminister Michael Gove hat sich zuversichtlich gezeigt, dass auch nach dem Brexit der freie Handel mit Agrarprodukten und Lebensmitteln zwischen seinem Land und der EU aufrechterhalten werden kann. Daran hätten irische Rinderfarmer, französische Käseerzeuger, niederländische Gärtner und spanische Salatanbauer ein genauso großes Interesse wie walisische Schafzüchter und die Milcherzeuger in Nordirland, erklärte Gove auf der „Oxford Farming Conference“. Seine Einschätzung begründete er mit dem britischen Agrarhandelsdefizit gegenüber der EU-27. Mit Blick auf den für März 2019 geplanten Austritt erwartet Gove, dass für die zwei Folgejahre eine „Übergangsperiode“ mit der EU vereinbart werden kann.

EU-Nachrichten 7

Amberger begründet Ausrichtung auf Großstadtmilieus - FORUM steht im Dialog

Das Forum Moderne Landwirtschaft (FORUM) verteidigt die Ausrichtung seiner Kommunikation auf die städtische Bevölkerung. Im Interview verweist der Geschäftsführende Vorstand Dr. Christoph Amberger auf die politische und gesellschaftliche Bedeutung der Großstadtmilieus, die sich an den Programmen der Parteien ebenso ablesen lasse wie an der Berichterstattung in den Medien oder dem Erfolg von NGO-Kampagnen. Das FORUM sei vermutlich die einzige für die Landwirtschaft kommunizierende Organisation, die einen „sehr sachbezogenen, wirkungsvollen“ Austausch mit den großstädtischen Milieus pflege. Amberger räumt ein, man müsse die Ausrichtung des FORUM stärker in der Landwirtschaft erklären.

Länderberichte 22

DRV: Auch 2018 schwankende Preise

Das Agribusiness wird nach Einschätzung des Deutschen Raiffeisenverbandes (DRV) weiterhin mit vergleichsweise volatilen Agrarrohstoffmärkten konfrontiert sein. Wie der Verband in einem Ausblick auf das Jahr 2018 feststellte, werden dafür neben konjunkturellen Entwicklungen - insbesondere in China und Indien - auch die politischen Instabilitäten in Europa von Bedeutung sein. Darüber hinaus dürfe der schwache US-Dollar Auswirkungen auf die Exporte sowie auf die Agrar- und Lebensmittelmärkte haben. Trotzdem setzten die Genossenschaften auf eine Belebung der Getreideexporte in den Wintermonaten. Unterdessen gewinne die Digitalisierung im Agrarhandel rasant an Bedeutung, stellte der DRV fest. Zum Jahr 2017 berichtete der Verband, dass die angeschlossenen 2 100 genossenschaftlichen Unternehmen ihre Erlöse im Vergleich zum Vorjahr nach ersten vorläufigen Schätzungen auf insgesamt 61,4 Mrd Euro gesteigert hätten; das wären 2,2 % mehr als 2016. Allerdings fielen die Entwicklungen in den verschiedenen Sparten erneut recht uneinheitlich aus. Derweil wies der Deutsche Bauernband (DBV) darauf hin, dass die Agrarmärkte teilweise wieder unter Druck geraten seien. Die Entwicklung der Getreidepreise werde 2018 maßgeblich von der Exportnachfrage abhängig sein. Die Aussichten für die Schlachtschweinepreise seien durch „dunkle Wolken“ am Weltmarkt getrübt, und beim Rindfleisch könnte das Mercosur-Abkommen den heimischen Markt belasten. Außerdem erwarten die Berliner Experten rückläufige Milcherzeugerpreise. Angesichts der volatilen Märkte hält der Bauernverband es für notwendig, die Preise verstärkt über Terminmärkte und Vorverträge abzusichern.

Markt+Meinung 1 und 13